

WINTERSEMESTER 2017/18

## 33141 Vortragsreihe Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Mi 18:00-20:15 Uhr, VG 1.30

Im Seminar präsentieren Angehörige des Lehrstuhls, fortgeschrittene Studierende, Doktoranden und PostDocs ihre laufenden Projekte zum Themenbereich „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“. Außerdem stellen auswärtige Wissenschaftler/innen ihre Arbeiten vor.

**Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.  
Jede Veranstaltung kann auch einzeln besucht werden.**

### Terminplan mit Abstracts

18.10. Fabian Standl (Regensburg)

*Die volkswirtschaftlichen Kosten von Virus-Pandemien am Beispiel der Russischen (1889-1892) und der Spanischen Grippe (1918-1920/21) in Deutschland*

Welche volkswirtschaftlichen Kosten verursachten die Russische Grippe (ca. 30.000 Opfer) und die Spanische Grippe (ca. 300.000 Opfer) in Deutschland? Von beiden Seuchen sind Morbidität und Letalität bekannt, aber keine Schätzung der Kosten. Einen Anhaltspunkt für den volkswirtschaftlichen Impact von Seuchen bietet die Cholera-Epidemie in Hamburg von 1892 (8.189 Opfer), für die Zeitgenossen 281 Millionen Mark veranschlagten. Der Vortrag erläutert, inwieweit diese Schätzung als Grundlage für die Berechnung der Kosten der Russischen und der Spanischen Grippe herangezogen werden kann und stellt erste vorläufige Ergebnisse vor.

25.10. Michael Rösser (Erfurt)

*Von Ostafrika nach Eurasien? Deutsche Bauunternehmen zwischen kolonialem Eisenbahnbau und geopolitischer Planungsphantasie während des Ersten Weltkrieges*

Die Zentralbahn im kolonialen „Deutsch-Ostafrika“ war eines der größten Infrastrukturprojekte der deutschen Kolonialgeschichte. Finanziert durch die Deutsche Bank wurden die Bauarbeiten von den Firmen Philipp Holzmann und MAN mit Baumaterialien der Firma Krupp zwischen 1905 und 1914 durchgeführt. Auch während des Ersten Weltkrieges wurde in Ostafrika an zusätzlichen Eisenbahnbauten gearbeitet. Zeitgleich arbeiteten sowohl Holzmann als auch MAN in den besetzten Ost- und Westgebieten in Europa am Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur unter den Regularien des sogenannten „Kolonialvertrages“. Im Rahmen des geopolitisch-wirtschaftlichen Denkens der Zeit entwarf MAN zudem Erschließungspläne Eurasiens von teilweise kolonialem Charakter. Obwohl von einem Transfer deutscher Kolonialpolitik nach Europa kaum gesprochen werden kann, ergänzen die genannten Indizien die Geschichte des deutschen Kolonialismus um ein weiteres Detail.

08.11. Roman Smolorz (Regensburg)

*Deportationen aus dem Ghetto Litzmannstadt nach Auschwitz-Birkenau im August 1944: Sozialprofil der Täter vor und nach 1945*

Neu recherchierte Quellen belegen den Einsatz einer „Regensburger Wachkompanie“ der Reserve-Polizei bei den Transporten von Juden aus dem im Sommer 1944 aufgelösten Ghetto Litzmann-

stadt in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Die deutsche Polizei war im „Dritten Reich“ eine Reichsbehörde, und der Befehlshaber der Wachkompanie amtierte innerhalb des Wehrkreises XIII in Nürnberg. Wie wirkt sich die Struktur der Polizei im Nationalsozialismus auf die Recherchen aus? Im Vortrag wird über die ersten Ergebnisse der bereits vorliegenden Quellen berichtet und ferner erörtert, mit welchen Fragestellungen sie vertieft werden könnten. Besondere Aufmerksamkeit gilt den personellen Kontinuitäten bei der Polizei nach 1945.

15.11. **Hörsaal 6 (gemeinsam mit der Ringvorlesung "Digital Humanities")**

Lino Wehrheim (Regensburg)

*Textanalyse mit Topic Models – Wirtschaftsgeschichte 3.0?*

Mit der Digitalisierung steht die Wirtschaftsgeschichte, genau wie die Wissenschaft insgesamt, vor großen Veränderungen. Durch die Digitalisierung von Archivbeständen stehen bereits heute bisweilen derart große Textmengen zur Verfügung, dass diese von keinem Wissenschaftler in einem Forscherleben gelesen werden könnten. Vor diesem Hintergrund kommt automatisierten Verfahren zur Textanalyse eine immer größere Bedeutung zu. Unter diesen finden die aus der Computerlinguistik stammenden Topic Models in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen immer größere Verbreitung. Diese Modelle zur automatisierten Themenfindung werden im Rahmen des Vortrags vorgestellt und ihre Funktionsweise anhand von zwei wirtschaftshistorischen Forschungsprojekten illustriert. Ferner soll diskutiert werden, welche grundsätzlichen Einsatzmöglichkeiten Topic Models für die Wirtschaftsgeschichte bieten.

22.11. Max-Stephan Schulze (London School of Economics)

*War and Wheat: Long-term Effects of the Thirty Years War on Market Integration in the Holy Roman Empire*

The Thirty Years War led to huge population losses and was in relative terms probably the most devastating conflict experienced by any European country. This paper asks whether and to what extent the war had longer-lasting effects on economic activity and market (dis-) integration, in particular. It finds that (1) the Thirty Years War had a similar direct and immediate effect on market integration as most other wars from the 16th to 18th century; (2) the areas worst affected by population losses suffered from longer-lasting adverse effects than other areas; (3) cumulative effects can account for the war's impact reaching into the 18th century, and (4) the Thirty Years War interrupted but did not reverse market integration.

29.11. Clàudia Kirchner Vives (Regensburg)

*Wege, Poststationen und Kuriere im frühneuzeitlichen Spanien*

Schon immer standen Menschen über weite Strecken hinweg in Kontakt. Ab dem 16. Jahrhundert intensivierte sich der Personen-, Waren- und Nachrichtenverkehr, weshalb eine effizientere Infrastruktur geschaffen werden musste, um progressiv eine höhere Beförderungsgeschwindigkeit zu erreichen. Dies wird am Beispiel des spanischen königlichen Nachrichtenverkehrs unter der Leitung des Oberpostmeisters Maffeo de Tassis (1518-1535) behandelt.

06.12. Kathrin Pindl (Regensburg)

*Wahrscheinlichkeitsintervalle und Handlungsspielräume. Ernährungslogistik im Regensburger Hospital (17.-19. Jahrhundert)*

Getreidekasten-, Küchen- und Hauptrechnungen erlauben in Zusammenschau mit narrativen Quellen wie Korrespondenz und Protokollen eine empirisch fundierte Analyse der Vorratshaltungspolitik und damit der ökonomischen Ausrichtung der Spitalverwaltung in der Sattelzeit. Die Betrachtung von darin messbaren Planungs(miss-)erfolgen ermöglicht eine kritische Einschätzung der schriftlich fixierten Erwartungshorizonte im Hinblick auf die. Wahrscheinlichkeitsintervalle sowie Handlungsspielräume von verantwortlichen Akteuren im Spannungsfeld (regional-)politischer und sozio-naturaler Verflechtungen werden beleuchtet, Vor- und Nachteile einer ökonophysikalischen Herangehensweise zum „Test“ der Vorratspolitik diskutiert.

13.12. Leonardo Ridolfi (Pisa)

*L'histoire immobile? Six centuries of real wages in France from Louis IX to Napoleon III: 1250-1860*

A long-standing tradition in the literature concerning living standards in pre-industrial France has focused on the study of specific regions or what Philip Hoffman called "local economics". Yet, still

to date, there is no consolidated understanding of the long-term development of wages and prices from a broader national perspective. This study takes a step in this direction presenting new series of real wages for male agricultural labourers and construction workers in France from 1250 to 1860. The series suggest that there were only limited long run improvements in living standards for French wage earners and even in the post-Black Death period, I find few traces of a French "golden age" of labour.

20.12. **Hörsaal 6 (gemeinsam mit der Ringvorlesung "Digital Humanities")**

Kathrin Pindl/Sebastian Pöbniiker/Mark Spoerer (alle Regensburg)

*Welfare ratios in der Vormoderne: Preise, Löhne, Speisezettel und Digital Humanities*

[folgt]

10.01. Tobias Jopp (Regensburg)

*Zur Produktivität von Kriegsgefangenen im Ersten Weltkrieg am Beispiel des Ruhrbergbaus*

Können die Produktivitätseinbußen im Ruhrbergbau tatsächlich in erster Linie auf den massiven Einsatz von Kriegsgefangenen ab 1915 zurückgeführt werden? Anekdotische Evidenz zum Kriegsgefangeneneinsatz in diversen Regimen des zwanzigsten Jahrhunderts wie auch einfache theoretische Erwägungen legen ein klares „Ja“ nahe. Untersuchungen basierend auf der Auswertung quantitativer Massendaten liegen jedoch kaum vor. Diese Lücke soll ein Stück weit geschlossen werden, indem ein Vergleich von Zechen, die Kriegsgefangene einsetzten, mit solchen, die dies über den gesamten Kriegsverlauf nie taten, vorgenommen wird. Zur Auswertung dieses „natürlichen Experiments“ wird auf die sog. „Differenz von Differenzen“-Methode zurückgegriffen. Vorläufige Ergebnisse legen nahe, dass nicht der Einsatz von Kriegsgefangenen die Zechenproduktivität drastisch verringert haben dürfte.

17.01. Kaveh Yazdani (Bielefeld)

*Die Ursachen für den Aufstieg Westeuropas aus indischer Perspektive*

Die große Mehrzahl der Publikationen zur wichtigen Frage nach Europas Aufstieg ist der eurozentrischen Denkrichtung zuzuordnen. In den letzten zwei Jahrzehnten jedoch wurden gewaltige Anstrengungen unternommen, den Westen und den Rest aus nicht-eurozentrischer und globaler Perspektive zu verstehen und zu analysieren. Allerdings untersucht das Gros der Publikationen die Voraussetzungen für die Industrielle Revolution Großbritanniens und stellt die Frage, warum England und nicht andere fortgeschrittene Regionen Europas und Chinas den Durchbruch schafften. Es gibt nur wenige Historiker und Sozialwissenschaftler, die sich mit dem indischen Mogul-Reich und ihren Nachfolgestaaten befassen und diese Themen aus einer überwiegend indischen Perspektive bearbeitet haben. Yazdani untersucht und analysiert in seinem Vortrag daher v.a. die sozio-ökonomischen, techno-wissenschaftlichen, militärischen, politischen und institutionellen Entwicklungen Indiens, v.a. Mysores und Gujarats.

24.01. Herman de Jong (Groningen)

*Distribution Dynamics in Turbulent Times: Income inequality in Germany and Britain, 1900-1950*

Using dynamic social tables, which have not been used for European countries before, we contribute by providing new data on inequality in Germany and Britain on an annual basis for the first half of the twentieth century. Inequality trends in these two countries tended to follow totally opposite movements. The decline in inequality in Germany was interrupted during the WWI and the Nazi period, while in Britain the reversal took place between the end of WWI and the Great Depression. These results challenge the idea of an egalitarian revolution across Europe during the twentieth century and support the notion of inequality cycles.

31.01. Sibylle Lehmann-Hasemeyer (Hohenheim)

*Savings Banks and the Industrial Revolution in Prussia: Supporting Regional Development with Public Financial Institutions*

We show that smaller, regional public financial intermediaries significantly contributed to industrial development, using a new data set of the foundation year and location of Prussian savings banks. This extends the banking-growth nexus beyond its traditional focus on the large universal

banks, to savings banks. The saving banks had an impact through the financing of public infrastructure, such as railways, and new private factories. Saving banks were public financial intermediaries, so our results strongly suggest that state intervention can be very successful, particularly in regions in the early stages of industrial development when capital requirements are manageable, and access to international capital markets is limited.

07.02. Sandro Nürnberger (Regensburg)

*Die Finanzen und Investitionen des fürstlichen Hauses Thurn und Taxis im 19. Jahrhundert*

Im sogenannten langen 19. Jahrhundert kam es mehrfach zu politischen Änderungen, in deren Folge die alten staatlichen und grundherrlichen Privilegien abgeschafft wurden und das fürstliche Haus Thurn und Taxis zwangen, sich vom frühneuzeitlichen Kleinstaat und Lehenskomplex in ein modernes Unternehmen in privater Hand umzustrukturieren. In dieser Arbeit soll die Entwicklung der Finanzen und Investitionen des fürstlichen Hauses im 19. Jahrhundert nachgezeichnet werden: Wie entwickelten sich die Finanzen, die Finanzverwaltung und das Kassenwesen? Woher kamen die Einnahmen, wohin wurde investiert? Warum wurden bestimmte Entscheidungen getroffen, z. B. zu Investitionen oder Kassenreformen? Wie lässt sich die Entwicklung in den historischen Kontext einordnen, z. B. in Bezug auf generelle Entwicklungsprozesse im Rechnungswesen, aber auch in der Investitionspolitik?